

Landtagswahl 2024

Text: Dipl.-Ing. Andreas Rieger, Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer

Auf Anregung der Brandenburgische Architektenkammer fand am 13. Februar im Landtag ein Treffen mit den Landtagsabgeordneten Nicole Walter-Mundt, CDU, Britta Kornmesser, SPD und Ricarda Budke, Bündnis 90 / Die Grünen statt. Dort konnten wir unsere vom Vorstand beschlossenen Forderungen an den nächsten Landtag gemeinsam mit dem Städte- und Gemeindebund, dem BDA Brandenburg, SRL, BDB, BDLA und BDIA diskutieren.

Die Gestaltung einer lebenswerten brandenburgischen Kulturlandschaft mit ihren Städten und Dörfern, Alleen und Verkehrswegen braucht gute Baukultur. Der dieses Jahr neu zu wählende Landtag wird sich daher mit den Themen der Baukultur befassen müssen. Die Brandenburgische Architektenkammer und ihre Mitglieder leisten hier einen positiven Beitrag zur räumlichen und baukulturellen Entwicklung Brandenburgs. Für bessere Rahmenbedingungen des Planens und Bauens erwarten wir vom 8. Landtag Brandenburg folgende Beschlüsse:

1 Die Brandenburgische Bauordnung den Erfordernissen des wirtschaftlichen und nachhaltigen Planens und Bauens anpassen und zukunftsfest machen.

Das Baurecht der Bundesländer, hier die BbgBO, ist traditionell auf den Neubau von Gebäuden ausgerichtet. Die Anforderungen an das Bauwesen haben sich jedoch dramatisch verändert. Dem Bau- und Siedlungswesen steht eine Bauwende bevor, insbesondere wird der Umbau, die Erweiterung und Verdichtung unseres Bauwerksbestandes immer wichtiger für Architekt:innen und Ingenieur:innen.

Die derzeitigen Landesbauordnungen schränken viele Möglichkeiten des nachhaltigen Planens und Bauens im Bestand ein und erzeugen Planungs- und Baukosten ohne Wert. Daher empfehlen wir dringend, die von der Bundesarchitektenkammer erarbeiteten Änderungsvorschläge auch in die



Foto: Manuel Dahmann

Plenarsaal im Landtag Brandenburg

BbgBO ganz oder zumindest teilweise aufzunehmen.

2 Ein Gebäudetyp E für mehr Freiheit beim Planen und Bauen

Das ganze Bau- und Siedlungswesen strotzt vor überbordender Bürokratie. Diese kostet nicht nur Nachhaltigkeit und Kreativität, sondern auch viel Geld ohne tatsächliche Leistung. Alle Versuche zum Bürokratieabbau im Bauwesen sind bisher gescheitert. Damit will sich die Architektenschaft nicht einfach abfinden, sondern sucht Wege dieses Dilemma zu durchbrechen. Daher schlagen wir die Einführung eines „Gebäudetyps E“ in die BbgBO vor. Dabei geht es um einen Paradigmenwechsel bei der Sicherung der Schutzziele der Landesbauordnungen.

Bisher galten diese Ziele wie Brandschutz, Energieeinsparung, Standsicherheit, etc. als erreicht, wenn man zahllose technische Baubestimmungen und Normen, die teils auch noch widersprüchlich und im Bestand nur unter größtem Aufwand umsetzbar sind, einhält oder eine Zulassung im Einzelfall mit einem enormen Genehmigungsaufwand erwirkt. Kein Arzt bekommt bei der Operation einen Prüfarzt zur Seite gestellt oder muss die OP bei einem Amt nachweisen, sondern er oder sie handelt in eigener Verantwortung mit der erworbenen Erfahrung und Ausbildung, auch in Zusammenarbeit mit anderen mitbehandelnden Ärzten. Ebenso könnten entsprechend qualifizierte Architekt:innen gemeinsam mit fachkundigen Bauherren wie die öffentliche Hand, Woh-

nungsbaugesellschaften oder institutionelle Bauherren die Erreichung der grundlegenden Schutzziele der Bauordnungen entsprechend den tatsächlichen Erfordernissen freier vereinbaren.

3 Kulturelle Bildung mit Bezug auf das Bau- und Siedlungswesen in den Schulen Brandenburgs verankern.

Wir Menschen lernen in den ersten Lebensjahren und -jahrzehnten am schnellsten, und die meisten Fähigkeiten und Verhaltensweisen für unser gesamtes Leben. Unsere Bildung bestimmt die Kultur, die uns prägt und die wir mitgestalten. Aufgabe guter Bildung ist es, gute Baukultur in ihrer Vielfalt zu entwickeln. Schule ist die einzige Bildungseinrichtung, in der Kinder und Jugendliche aller Bildungsschichten erreichbar sind.

Die Wirksamkeit des Stadtentdecker-Projekts liegt in der Zusammenarbeit von Kommune, Schule und Architektenkammer, der Erfolg des Projekts in den Tandems aus Architekt:innen und Pädagog:innen in den Schulen. Gleichzeitig sind Partizipation und Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit ihrem Ort Anliegen der Politik und Verwaltung zur Entwicklung lebendiger Städte und Dörfer und unserer liberalen Demokratie.

Das baukulturelle Bildungsprojekt Stadtentdecker muss daher nicht nur in den Schulen einen festen Platz erhalten, sondern auch Bestandteil der Kinder- und Jugendbeteiligung und der Stadtentwicklung in den Städte und Gemeinden werden. So kann dieses prämierte und bundesweit herausra-

gende Baukulturprojekt eine wesentliche Rolle in der baukulturellen Entwicklung Brandenburgs spielen.

4 Nachhaltig in Stadtentwicklungspolitik und Mobilität investieren

Innenentwicklung der Städte unterstützen und umwelt- und bürgerfreundliche Mobilität realisieren: Die urbanen Qualitäten brandenburgischer Städte und Dörfer wie auch der ruralen Qualitäten unserer europäischen Kulturlandschaft können nur durch Revitalisierung, Verdichtung, gute Baukultur und nachhaltige Mobilität lebenswert entwickelt werden.

Entsprechende Landesprogramme für die kommunale Bauleitplanung und das Programmangebot der Städtebauförderung müssen die Innenentwicklung unterstützen um die Nachhaltigkeits- und Klimaziele zu errei-

chen. Hierzu ist eine Integration der Mobilitätsstrategie 2030 in die kommunale Bauleitplanungen sinnvoll und eine aktive Bodenpolitik in den Städten und Gemeinden notwendig.

5 Guter Baukultur in Brandenburg eine Heimat geben – mit einer Landesstiftung Baukultur gute Baukultur nachhaltig und sicher fördern

Werke guter Baukultur sind einzigartig. Gebäude, Bauwerke und unsere Kulturlandschaft sind das Ergebnis langer und individueller Planungs- und Entscheidungsprozesse für jeweils einen bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit. An diesen Prozessen sind viele Menschen beteiligt. Gute Baukultur und der damit verbundene Anspruch bietet eine Qualitätssicherung für das Planen und Bauen, insbesondere für das Nachhal-

tige Planen und Bauen, die Denkmalpflege und die Bürgerbeteiligung.

Nach dem Auslaufen der Baukulturinitiative ist die Frage: wie weiter mit der Baukultur in Brandenburg, welche baukulturelle Strategie verfolgt das Land Brandenburg?

Die Brandenburgische Architektenkammer sieht in einer Landesstiftung Baukultur Brandenburg nach dem Vorbild der Bundesstiftung Baukultur den richtigen Weg, eine wirksame Förderung der Baukultur im ganzen Land zu gewährleisten und Aufgaben des Landes wie auch der Städte und Gemeinden in Sachen Baukultur zu übernehmen.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite:

📄 <https://www.ak-brandenburg.de/mitglieder/nachrichten/landtagswahl-2024>

Baukultur-Diskurs Brandenburg

Nutzen wir unsere Potenziale?

Text: Frank Peter Jäger

Wie kann das einzigartige Stadtbild Neuruppins stärker als Anziehungspunkt wirken, wie die von hier stammenden Berühmtheiten stärker sichtbar werden? Dieser Frage widmete sich ein

vom Förderverein Baukultur Brandenburg initiiertes Podiumsgespräch im Museum Neuruppin.

In puncto „weiche Standortfaktoren“ kann Neuruppin mit seinen Pfunden wuchern: Gelegen an einem malerischen See, dazu die

waldreiche, grüne Umgebung, schließlich das unverfälscht bewahrte klassizistische Stadtbild aus der Ära nach dem Stadtbrand von 1787 – eine wohlkomponierte Planstadt im Geist der Aufklärung. Zudem stammen mit Theodor Fontane und Karl Friedrich Schinkel (neben berühmten Töchtern wie der Künstlerin Renée Sintenis und der Autorin Eva Strittmatter) gleich zwei prägende Künstlerpersönlichkeiten der brandenburgisch-preußischen Geschichte aus der Stadt.

Dieses geballte Geschichts- und Kulturerbe war am 22. Februar Thema des vom Förderverein Baukultur Brandenburg initiierten Baukulturgesprächs im Museum Neuruppin. Museumsleiterin Maja Peers, Neuruppins Baudezernent Jan Juraschek sowie sein Vorgänger Arne Krohn waren Gäste des Gesprächs. Moderator Frank Peter Jäger, Architekturjournalist aus Berlin, eröffnete den Dialog mit einer einfachen Frage: Macht Neuruppin genug aus seinen Potenzialen?



Neuruppins Historie und ihre Perspektiven: Arne Krohn, Jan Juraschek, Frank Peter Jäger und Anja Peers (v.l.n.r.) im konstruktiven Dialog.

Foto: Peter Niebeck



Foto: © REG/Petruschke/Julme

Das Zentrum von Neuruppin aus der Vogelperspektive

Der Saal war gut gefüllt, mehr als 50 Zuhörer:innen waren der Einladung gefolgt. In der vielstimmigen Diskussion mit dem Publikum am Ende des Abends zeigte sich, dass fast jedem im Saal die Reize dieser Stadt am Herzen liegen. Allen voran sicher Neuruppins langjähriger Baudezernent Arne Krohn, der durch die Verabschiedung einer strikten und zugleich weitsichtigen Gestaltungssatzung für das historische Zentrum schon am Beginn der 1990er Jahre Bausünden und einem Verlust historischer Substanz wirkungsvoll einen Riegel vorschob. So bot der Abend ganz nebenbei die Gelegenheit, Krohns mehr als drei Jahrzehnte währenden Einsatz für die Bewahrung und Weiterentwicklung des Stadtzentrums zu würdigen.

Auf die Ausgangsfrage, ob die Stadt die Potenziale ihres Bau- und Kulturerbes ausschöpft, gab es zunächst eher ausweichende Antworten. Krohns Amtsnachfolger, Baudezernent Jan Juraschek, unterstrich, dass es neben der touristischen Anziehungskraft zugleich wichtig sei, die Identifikation der Bürger, vor allem der jungen Neuruppiner:innen mit ihrer Stadt zu aktivieren. Diesbezüglich sei viel in Bewegung. In puncto Außenwirkung der Stadt, darin bestand Einigkeit, bildete das Fontane-Jahr 2019 mit seinem Reigen von Veranstaltungen zweifellos einen Meilenstein.

Dies berührt auch die Bedeutung des von Maja Peers geführten Museums: Fokussiert es seine Aktivitäten auf die Zielgruppe von Wochenendausflüglern und Touristen – oder auf die eigenen Bewohner? Peers betonte, dass ihr beide Gruppen gleichermaßen wichtig sind. Zweifelsohne müsse ein Stadtmuseum auch in der eigenen Bürgerschaft Resonanz finden, bei jung wie alt. Deshalb variiere man das Programm nicht zuletzt jahreszeitlich: Im Winterhalbjahr ein Akzent auf stärker stadtbezogenen Veranstaltungen, im Sommerhalbjahr Ausstellungen und Themen, die zugleich auf auswärtige Gäste abzielen.

Während Schinkels Geburtshaus dem Stadtbrand von 1787 zum Opfer fiel, ist Fontanes Geburtshaus bis heute erhalten. Daneben befindet sich (im Eigentum der Stadt) in der Fischbänkenstraße 8 das historische Predigerwitwenhaus, in dem sowohl die Familien Schinkel wie Fontane einige Jahre lebten. Hier befindet sich heute die Geschäftsstelle der Karl-Friedrich-Schinkel-Gesellschaft. Wie steht es um die Perspektive, dieses Gebäude mit einer Ausstellung oder einer Gedenkstätte als touristischen Anziehungspunkt zu aktivieren? Hier überwog auf dem Podium die Skepsis, nicht nur mit Blick auf die Finanzierung. Peers und Juraschek

betonen mit Blick auf den 2014 eröffneten Neubau trakt des Stadtmuseums, dass es eine richtige Entscheidung war, sich auf einen zentralen Kulturort zu konzentrieren. Fontane bildet ohnedies ein Kontinuum im Kulturleben der Stadt; das Fontane-Festival (www.fontane-kosmos.de) hält mit einem jährlich wechselnden Programm die Erinnerung lebendig ebenso wie der Innenstadt-Rundgang „Fontane-Stadttour“. Schinkel, als einer der bedeutendsten Vertreter des Klassizismus und Wegbereiter der architektonischen Moderne, ist dagegen kaum präsent. Maja Peers erinnerte daran, dass sich 2031 Schinkels Geburtstag zum 250. Mal jährt. Eine Chance für Neuruppin, den anderen berühmten Sohn der Stadt stärker als bisher zu würdigen?

Am Ende des Gesprächs gab es einen breiten Konsens für die Idee, dass Museum und Stadt gemeinsam mit weiteren Partnern noch 2024 in einem ersten gemeinsamen Workshop sondieren, wie Schinkel im Jubiläumsjahr in Neuruppin und in Berlin-Brandenburg, aber auch international gewürdigt werden kann. Das Jubiläumsjahr 2031 kann und wird für Neuruppin Chance und Verpflichtung sein. Der Förderverein Baukultur Brandenburg will die Stadt dabei unterstützen. □

Gespräche „Baukultur vor Ort“

Beim 1. Gespräch „Baukultur vor Ort“ am 8. Mai 2024 wird die mit dem Brandenburgischen Baukulturpreis ausgezeichnete Kulturweberei Finsterwalde vorgestellt.

Das Ensemble aus modernisiertem Bestand und anspruchsvollem Neubau überzeugt durch seinen Entstehungsprozess: der Idee einen alten Industriebetrieb zum kulturellen Herz Finsterwaldes umzugestalten und durch den räumlichen und technischen Entwurf sowie seine Ausführung in hoher architektonischer und akustischer Qualität.

Nach einer Führung durch den spannenden Komplex werden Sie einiges über den Planungs- und Bauprozess erfahren. Auf dem Podium werden neben Minister Rainer Genilke, MIL, einige weitere spannende Podiumsgäste diskutieren.

Darüber hinaus sind eine Ausstellung zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2023 in



Foto: Jennifer Endom

Kulturweberei Finsterwalde, Konzertsaal

der Sheddachhalle und Live Musik im neuen Konzertsaal geplant. Lassen Sie sich überraschen!

Melden Sie sich jetzt schon an!

📄 <https://www.ak-brandenburg.de/mitglieder/weiterbildung/seminarprogramm/w24-2-038>

SAVE THE DATE



Das Sommerfest der Brandenburgischen Architektenkammer

Jetzt schon vormerken: Am Mittwoch, den 26. Juni 2024 laden wir alle Mitglieder, aber auch Vertreterinnen und Vertreter aus Ministerien, Berufsverbänden, Verwaltungen der Städte und Kommunen ein, mit uns im Grünen zu feiern, sich auszutauschen und vielleicht auch das ein oder andere gemeinsame Projekt gemeinsam zu starten.

Ort: Kurfürstenstraße 52 in Potsdam

Ausstellung „da! Architektur in und aus Berlin“

Bereits zum 25. Mal zeigen Mitglieder der Architektenkammer Berlin in der Ausstellung „da! Architektur in und aus Berlin“ herausragende Projekte in Berlin, in ganz Deutschland und in aller Welt. Auch in Brandenburg.

Öffnungszeiten Mo bis Sa 10–19 Uhr

Ort: Living Berlin, Kantstraße 17,

10623 Berlin

Eintritt frei

Mehr Informationen:

📄 <https://www.ak-berlin.de/baukultur/da-architektur-in-und-aus-berlin.html>



Foto: Boris Trenkel

da! Ausstellung

**STADT
ENTDECKER:**



Zukunft mit Geschichte – IT-generierte Perspektiven für Potsdam-Krampnitz

Nach 10 Jahren Stadtentdecker-Projekt in Potsdam übersteigt die Anzahl der bearbeiteten Quartiere mittlerweile jene der noch nicht besuchten. Warum also nicht den Versuch wagen einen noch gar nicht gebauten Stadtteil mitzuentwickeln? Zusammen mit der Neugier auf die Arbeit einer 8. Klasse mit den Bestandsgebäuden einer Kaserne, die zwei Diktaturen für militärische Nutzung dienten, entschlossen wir uns, das Gelände in Krampnitz zu bearbeiten. Gesetz war dabei der im Wettbewerb 2018 gefundene städtebauliche Masterplan. Trotz gegenwärtigem Baustellenbetrieb waren die Arbeitsbedingungen dank der Unterstützung des Bauherrn ProPotsdam hervorragend. Nach der geführten Besichtigung des Geländes und des Offizierskasinos erhielten die Lernenden noch die Bestandsgrundrisse der ausgesuchten Gebäude. Wie gewohnt suchte sich die Klasse 8b des Leibniz-Gymnasiums Themen und Orte selbst aus. Auch die Art der Visualisierung der Ideen stellte ich den Lernenden diesmal völlig frei. Überraschenderweise entschieden sich alle acht Teams für eine digitale Bearbeitungsweise und damit gegen Modellbau. Gearbeitet wurde mit SketchUp, Planner 5D, Minecraft und erstmals mit künstlicher Intelligenz, dem Bot Midjourney. Die Grundrisse der Bestandsgebäude wurden mit PowerPoint beplant, wobei die Raumprogramme bis hin zu Lager- und WC-Räumen wie bei klassischer Projektentwicklung von den Lernenden selbst erarbeitet wurden.

So sehen zwei Schülerinnen für einen Block von ehemaligen Mannschaftsunterkünften ein Krankenhaus mit genauer Zuweisung der einzelnen Abteilungen vor. Im alten Heizhaus möchten zwei Schülerinnen die im Norden von Potsdam fehlende Feuerwache unterbringen. Das Offizierskasino wurde gleich zweimal bearbeitet. Der erste Entwurf von vier Schülerinnen adressiert den Bedarf eines neuen Stadtteils an Räumen für sozialen Austausch. Ein Theatersaal, eine Bibliothek, ein Café, ein Partyraum mit Kasino sowie buchbare Räume für Vereine und ein Informationsraum über die Geschichte der Kaserne sorgen für ein ganztägiges Angebot für die neuen Bewohner. Der zweite Entwurf von fünf Schülerinnen bietet mit einem Spa-Hotel, das mit Erdwärme und Solarpaneelen betrieben wird, Erholung für Bewohner wie auch Gäste. Ein Hotel als Neubau bieten auch fünf Schüler an, ein weiteres Team entwirft ein gläsernes Fitnessstudio. Aber auch Verkehrs- und Freiraumplanung kommen nicht zu kurz. Zwei Schüler schlagen ein Verkehrskonzept mit 5 dezentralen Parkhäusern vor. Für den neuen, 7 ha

großen Zentralpark schließlich, erarbeitet ein Team ein beeindruckend genaues Minecraft-3D-Modell mit den Angeboten Skater- und Calisthenics-Park, Flohmarkt und Gastronomie rund um einen zentralen großen Brunnen.

Die öffentliche Präsentation vor dem Beigeordneten Bernd Rubelt und dem Projektleiter David Oberthür am 25.1.2024 fand große Anerkennung. Im Stadtentdecker-Gespräch lobte Oberthür die vielen Ideen für das Kasino, von denen er einige auch umsetzen könnte. Aber auch Schwierigkeiten wurden von den Lernenden angesprochen, so die manchmal etwas störrische Arbeit mit der KI oder die immer geringer werdende Zeit für die Projektbearbeitung, die weitgehend parallel zum normalen Schulbetrieb in den Nachmittagsstunden stattfand.

Lehrerin: Doreen Neumann, Klassenleiterin Klasse 8b

Projektbegleitender Architekt und Textverfasser: Alexander Paul



Entwurf: Lucia, Anita, Anna, Kim, Eirna

Mit KI visualisiertes Spa-Hotel im Offizierskasino

Stadtentdecker ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de/baukultur/stadtentdecker-projekt

Fortbildungen im Mai 2024

Termin	Ort	Thema	Referent	Gebühren*
07.05.2024 09:00–17:00 Uhr	online	Lehmbau für Architektinnen und Architekten – aktuelles Planungs-wissen kompakt	Prof. Dr.-Ing. Christof Ziegert, Inhaber ZRS Ingenieure GmbH als Teil von ZRS Architekten Ingenieure, Berlin	M: 110,00 € A: 110,00 € G: 220,00 €
14.05.2024 09:00–17:00 Uhr	online	Aus Schäden lernen: Holzschutz in Theorie und Praxis	Dipl.-Ing. Uwe Müller, ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden	M: 120,00 € A: 120,00 € G: 240,00 €
24.05.2024 09:30–17:30 Uhr	online	Bauschäden vermeiden: Planung und Ausführung von Freianlagen – Vegetationstechnik	Fritz Zanker, Landschaftsarchitekt, Meister und Techniker im GaLaBau, Sachgebietsleiter Bau-referat Gartenbau München – Unterhalt West	M: 110,00 € A: 110,00 € G: 220,00 €

* M = Mitglieder, G = Gäste, A = Absolventen

Um sich für die Seminare anzumelden, verwenden Sie bitte diesen Link:

 www.ak-brandenburg.de/mitglieder/weiterbildung/seminarprogramm

Über diesen Link gelangen Sie auch zu unserem Seminarprogramm. Dort finden Sie nähere Informationen zu den einzelnen Seminaren. Die Online-Seminare werden mit der Software „GoToMeeting“ bzw. „Zoom“ mit technischer und didaktischer Unterstützung durchgeführt. Rechtzeitig vor dem Online-Seminar erhalten Sie den Zugangslink sowie weitere Informationen an die bei der Anmeldung angegebene E-Mail-Adresse.

Technische Voraussetzung für die Teilnahme am Online-Seminar ist ein Computerarbeitsplatz mit stabiler Internetverbindung und einer Soundkarte, Lautsprechern oder Kopfhörern (idealerweise Headset). Eine Anleitung für das Programm GoToMeeting finden unter dem o.g. Link.

Hinweis:

- Bitte beachten Sie, dass während des Onlineseminars automatisch ein Anwesenheitsprotokoll von GoToMeeting/Zoom generiert wird.
- Das Teilnahmezertifikat erhalten Sie nach der Veranstaltung per Mail nach erfolgreicher Teilnahme.

SAVE THE DATE

Vortragsreihe „Nachhaltiges Bauen“ der Fachhochschule Potsdam und der Brandenburgischen Architektenkammer:

Die Natur der Zukunft wächst in der Stadt – an der Wand, auf dem Dach, auf Brachflächen

Wann: Mittwoch, 19. Juni 2024, 16 bis 18 Uhr

Wo: Fachhochschule Potsdam + Livestream

Kosten: 40,00 € Mitglieder, 40,00 € Absolventinnen und Absolventen, 40,00 € Gäste

Aus Initiativen von der Architektenschaft der Brandenburgischen Architektenkammer und von Studierenden der Fachhochschule Potsdam ist eine gemeinsame Vortragsreihe zum Thema „Nachhaltigkeit“ entstanden. Damit soll sowohl den aktuellen als auch den potenziell künftigen Mitgliedern der Architektenkammer ein Fortbildungsangebot unterbreitet werden. Der Studierendenschaft sollen dabei auch Einblicke in die berufspraktischen Aspekte nachhaltigen Bauens gegeben werden.

MEHR INFORMATIONEN und ANMELDUNG

 <https://www.ak-brandenburg.de/mitglieder/weiterbildung/seminarprogramm/w24-2-039>

 <https://www.ak-brandenburg.de/mitglieder/weiterbildung/seminarprogramm/w24-2-040>

Anmeldeschluss ist der 19.6.2024.